

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 4. April 1860.

Bericht der Löschdeputation, Verbesserung der Wasserversorgung der Spritzen betreffend.

Der Senat theilt diesen ihm überreichten Bericht der Bürgerschaft zu ihrer Erklärung, unter Vorbehalt der seinigen mit.

Anlage

zur Mittheilung des Senats
vom 4. April 1860.

Bericht der Löschdeputation,

Verbesserung der Wasserversorgung der Spritzen betreffend.

Nach der bestehenden Einrichtung sind zur Zeit die hiesigen Löschanstalten zur Herbeischaffung des zum Löschen von Bränden erforderlichen Wassers auf die verschiedenen Anbringer und außerdem auf die Nothpfosten der s. g. Wasserversorgungsanstalt beschränkt. In der Stadt sind zu diesem Behufe 5 bewegliche (4 fahrende, 1 Schiffs-) sodann 8 stehende Anbringer in Activität; von letzteren befinden sich 2 am Neustadtsdeiche, 5 an den ehemaligen Thoren der Altstadt, 1 am Steintor. Sechs Nothpfosten gedachter Wasserleitung vertheilen sich auf die Strecke von der Wachtstraße über die Dornstraße bis zum Reformirten Waisenhaus in der Hutfilterstraße. Da Anbringer und Nothpfosten ihre Leitschläuche der durch die Reibungen entstehenden Hindernisse wegen nur in einer Länge von etwa 2000 Fuß wirksam auslegen können, deren Leistungsfähigkeit aber von der Größe des vorhandenen oder künstlich gesteigerten Wasserdrucks in den Leitschläuchen abhängt, so sind die Löschanstalten in Beziehung sowohl auf den Umfang als das Maß der Wasserversorgung der Spritzen von diesen Verhältnissen abhängig, welche jeder einzelnen der betreffenden Geräthe und Anstalten ihren verschiedenen, jedoch bestimmten Wirkungskreis anweisen. Demgemäß können die 4 fahrenden Anbringer mit je nach der Entfernung und Lage größerem oder geringerem Effecte die ganze Stadt, das s. g. Feuerschiff beide Weserufer bis auf 2000 Fuß Entfernung, jeder stehende Anbringer einen Umkreis von 2000 Fuß bestreichen.

Dabei ist aber in Betreff der Raschheit, womit das Wasser zur Brandstelle geschafft wird, noch zu berücksichtigen, daß die Mannschaft der beweglichen Anbringer sich bei entstehendem Brande vorab zu versammeln, den Anbringer an die geeignete Wasserstelle zu transportiren und durch das zeitraubende Auslegen der Saug- und Leitschläuche zum Dienste fertig zu machen hat, während die von ständigen Brandwachen des Militärs bedienten stehenden Anbringer sofort mit dem Auslegen der Leit-

schläuche in Thätigkeit gesetzt werden können. Auf die Wirksamkeit aller Anbringer endlich wirkt der mit der Länge der Leitschläuche und dem Betrage der damit zu überwindenden Höhe des zwischen dem Anbringer und der Brandstelle befindlichen Terrains steigende Kraftverlust nachtheilig ein. Bei Benützung der Nothpfosten kommen andere Momente in Betracht und zwar in erster Linie der Wasserdruck, welcher an sich durch die Höhe des die Leitung speisenden Bassins bestimmt, jedoch durch die in den Röhren und in stärkerem Maße in den Leitschläuchen entstehende Reibung vermindert wird. Andererseits kann aber der vorhandene Druck einer Wasserleitung nicht verstärkt werden. Dadurch unterscheidet sich deren Wirksamkeit wesentlich von der der Anbringer. Diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß, obwohl das Bassin der Wasserversorgungsanstalt auf 40—46' über Null liegt, das Wasser aus dieser Leitung überall nur bei Bränden in den zwischen der Doms- und Stephanikirche liegenden niedrigeren Stadttheilen und der Umgegend der beiden Weserbrücken zu benutzen ist, alle übrigen Theile der Alt-, Neu- und Vorstadt aber von dieser Wohlthat ausgeschlossen sind.

Die Löschbehörde legt aber auf die Benützung der Wasserleitung um so höheren Werth, als zur Herbeischaffung des Wassers aus derselben lediglich die Verbindung der parat stehenden Leitschläuche mit dem resp. Nothpfosten erforderlich ist, so daß nach dessen Oeffnung das Wasser dem abrollenden Schlauche bei günstigen Verhältnissen unmittelbar folgt und mit dem Schlauchwagen zugleich an der Brandstelle anlangt. In der Einfachheit, Raschheit und Ergiebigkeit dieser Hülfe liegt also der wesentliche Vorzug dieser Art der Wasserversorgung der Spritzen, welchen Jeder zu würdigen wissen wird, welcher jemals in der Lage gewesen ist, bei einer gefährlichen Feuersbrunst die zum Dienst fertigen Spritzen auf Wasser unthätig warten sehen zu müssen. Diese Vorzüge werden aber bei Benützung der Nothpfosten der hiesigen Wasserversorgungsanstalt wesentlich dadurch geschmälert, daß der Umfang einer kräftigen Wirkung bei unseren Localverhältnissen nur klein ist, weil wegen des nicht ausreichenden Druckes alle oben bezeichneten höheren und entfernteren Stadttheile gänzlich von dieser Wohlthat ausgeschlossen sind und bei Bränden in denselben die Löschanstalten nur auf diese nach der Entfernung vom nächsten Wasser größere oder geringere Wirksamkeit der Anbringer und — auf die solide Bauart unserer Häuser angewiesen und beschränkt sind.

Daß unter solchen Umständen die berichtende Deputation bei jeder Gelegenheit auf die Nothwendigkeit der Anlage einer alle Theile der Stadt beherrschenden kräftigen Wasserleitung aufmerksam macht, ist gewiß zu rechtfertigen, da zur Zeit der Stadt das am raschesten und kräftigsten wirksame Mittel zur Bekämpfung von Bränden fehlt. Bis dahin muß sich die Löschbehörde darauf beschränken, die bestehenden Anstalten möglichst zu vervollkommen und keine sich dazu darbietende Gelegenheit zu versäumen. Eine solche findet sich jetzt, seitdem neben dem neuen Bollschoppen auf der Tiefer eine durch eine sehr kräftige Dampfmaschine getriebene Wasserleitung angelegt ist, deren Bassin auf 67—75 Fuß über Null, also 25 Fuß höher als das Bassin der Wasserversorgungsanstalt liegt.

Wenn man diesen höheren Druck für die gegenwärtigen Nothpfosten nutzbar machte, was durch eine einige hundert Fuß lange Röhrenverbindung zwischen jenem Bassin und der Leitung der Wasserversorgungsanstalt auf der Wachtstraße zu erreichen wäre, so würden die betreffenden Nothpfosten die ganze Altstadt ohne Ausnahme und einen großen Theil der Vorstädte und Neustadt beherrschen. Man kann gegen die Ausführbarkeit dieses Projects auch nicht den Einwand gelten lassen, daß die älteren Röhren der Wasserversorgungsanstalt diesem erhöhten Drucke nicht gewachsen seien, denn dieselben kommen bei der Benützung der Nothpfosten, welche erst nach vollzogenem Abschlusse aller Seitenröhren in Thätigkeit treten, gar nicht in Frage. Die jene Nothpfosten allein speisende Hauptleitung der Wasserversorgungsanstalt besteht nämlich aus neuen eisernen Röhren, welche auf einen erheblich größeren Druck, als den hier in Rede stehenden probirt sind.

Für die Interessenten der Wasserversorgungsanstalt würde diese beantragte Verbindung den wesentlichen Nutzen haben, daß bei einer Reparatur der zu derselben gehörenden Dampfmaschine an der großen Weserbrücke nicht, wie bisher, eine störende Unterbrechung im Betriebe eintreten könnte; ja der erhöhte Druck käme ihnen auch, abgesehen von solchen Unterbrechungen, sehr zu Statten, da der Wasserverbrauch Einzelner so bedeutend ist, daß dem Vernehmen nach die hinterliegenden Interessenten nicht selten über Wassermangel klagen.

Sollte alsdann in der That der höchste Druck der Wasserleitung an der Ziefer für die gegenwärtigen Einrichtungen der Wasserversorgungsanstalt zu groß sein, so läßt sich dieser Druck bekanntlich sehr leicht reguliren und den Umständen nach verringern.

Durch Ausführung dieses Project's, welches irgend erhebliche Kosten nicht macht, würden also voraussichtlich auch die Wünsche der Mitglieder der Wasserversorgungsanstalt gefördert werden, da das einzig denkbare Interesse derselben darin besteht, daß sie thunlichst reichlich, sicher und billig mit ihrem Wasserbedarf versehen werden, ein Zweck der doch unter allen Umständen besser als zur Zeit durch Heranziehung der Kraft dieser neuen Maschine gefördert würde, welche andererseits erst dadurch, abgesehen von deren gelegentlichen Verwendung zum Auspumpen der Canäle beim Hochwasser, eine dauernde gemeinnützige Verwendung erhalten würde. Es liegt also kein Grund vor, an der entgegenkommenden Aufnahme des obigen Project's bei den Interessenten zu zweifeln.

Die berichtende Deputation erlaubt sich daher, mit dem Bemerken, daß die Bau-deputation zur Zeit noch die Verwaltung der Maschine an der Ziefer hat, den Antrag, daß diese oder eine sonst geeignete Deputation mit Eröffnung von Verhandlungen wegen der besseren Ausbarmachung und Verwendung der Kräfte der Dampfmaschine an der Ziefer beauftragt werde.

Bremen, den 3. April 1860.

Die Löschdeputation.

(gez.) **Lampe.** (gez.) **Aug. Steinhäuser.**

